

## MEMO

### Akteurskonferenz „Vermittlung des UNESCO-Welterbes der prähistorischen Pfahlbauten am Bodensee und Zürichsee“ 20. Januar 2015 in Friedrichshafen

#### 1. Begrüßung

*Norbert Schültke, Dezernent für Umwelt und Technik im Landratsamt Bodenseekreis*

#### 2. Orientierung über die Entwürfe der IBK-Projektgruppe

*Dr. Hansjörg Brem, Kantonsarchäologe Thurgau, Leiter der IBK-Projektgruppe*

- Folien stehen zum Herunterladen bereit unter: [www.bodenseekonferenz.org/pfahlbauten](http://www.bodenseekonferenz.org/pfahlbauten)
- Fünf Stoßrichtungen sollen verfolgt werden:
  - Service-Center auf der Grenze – Infozentren an Bodensee (Raum Konstanz-Kreuzlingen) und Zürichsee (Raum Rapperswil)
  - Klar und erkennbar – Leitlinien für eine übergreifende Kennzeichnung und ein einheitliches Erscheinungsbild
  - Verschiedene Kundinnen und Kunden – Aufbau von dezentralen Vermittlungskonzepten
  - Innovative Ideen – Visualisierung verborgener Welten
  - Vernetzung – regelmäßiger Austausch aller Interessierten am Welterbe
- Weiteres Vorgehen:
  - Ausarbeitung eines Interreg-Projekts zur Umsetzung (bis Mai)
  - Beschlussempfehlung an die IBK (bis Juni)
  - Entscheid der IBK-Regierungschefs (Juli)

#### 3. Offene Diskussion über Chancen und Risiken (Stichworte)

##### Generelle Rückmeldungen

- E. Lamm, BM Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen: das vorgestellte Projekt macht Sinn und wird von der Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen unterstützt.
- R. Baumeister/B. Pollmann, Federseemuseum Bad Buchau, regen den Einbezug der Welterbestätten in Oberschwaben an (dazu bestätigen LAD und IBK, dass die nahegeleg-

nen Fundstellen außerhalb IBK-Mandatsgebiet, z.B. Federsee, einbezogen werden. Dies gelte nach Bedarf auch für die Welterbestätten in Bayern und im Kanton Schwyz). Der Ansatz einer Sensibilisierung für die Erforschung der Pfahlbauten hat das Potenzial zu begeistern.

- G. Schöbel, Pfahlbaumuseum Unteruhldingen, begrüßt den Ansatz der Science Center als bisher fehlendes Element. Alle drei Elemente des Welterbes: Schutz, Forschung und Vermittlung seien wichtig. Bei der Vermittlung der Erkenntnisse aus Schutz und Forschung sollten die bestehenden Strukturen einbezogen werden.
- V. Floetemeyer sieht beim Ansatz „Service-Center auf der Grenze“ auch Möglichkeiten für dezentrale Ansätze am Untersee, wo man ebenfalls Fundstellen direkt auf der Grenze habe.
- H. Thalmann, Kulturerbe Zürcher Oberland, Museum Wetzikon, ist sehr an dem Projekt interessiert. Die Akteurskonferenz kann eine wichtige Einrichtung für das Welterbe werden.

### **Service- und Infocenter bzw. Science-Center**

- Das Science Center Konstanz-Kreuzlingen wird keine Konkurrenz zu den bestehenden Museen sein. Seine Rolle ist es, die wissenschaftliche Arbeit transparent zu machen und dadurch die Teilhabe der Bürgerschaft an der Faszination Welterbe Pfahlbauten zu ermöglichen. Weiter soll es eine Verteilfunktion für bestehende Fund- und Vermittlungsorte übernehmen. Ein musealer Teil ist nicht vorgesehen.

- BW: Das Land Baden-Württemberg treibt das Projekt voran. Das Staatsministerium unterstützt im Rahmen seines IBK-Vorsitzes 2015, das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft hat das Landesamt für Denkmalpflege (LAD) aufgefordert, hierzu aktiv zu werden. Der Weg eines Interreg-Projektes unter Federführung Baden-Württembergs wird befürwortet. Das LAD bemüht sich um Klärung, ob es möglich und sinnvoll ist, in ein neues Science Center auch bestehende Einrichtungen in Baden-Württemberg zu verlagern. Das MFW plant einen Kabinettsbericht im Februar/März 2015.

TG: Die Kantonsregierung befürwortet die Stoßrichtung und hat das Amt für Archäologie mit entsprechenden Sondierungen beauftragt. Angestrebt wird auch eine Kooperation auf wissenschaftlicher Ebene mit den Hochschulen (PHTG, Uni Konstanz).

Städte Konstanz/Kreuzlingen: die Stadtoberhäupter bieten in einem gemeinsamen Schreiben Unterstützung an. Auch die Einbindung der Hochschulen (u.a. Limnologie Universität Konstanz) ist wünschenswert.

Zürichsee: B. Eberschweiler sieht den Zürichsee als Juniorpartner. Der Kanton ZH unterstütze aber das Projekt und mache mit, genau wie der Kanton SG. Die Richtung gebe die Studie von Actori vor, nämlich Bestehendes zu vernetzen, zu nutzen und sinnvoll zu ergänzen. Das Service Center am Zürichsee werde voraussichtlich im Raum Rapperswil realisiert, knapp außerhalb der Kantongrenzen.

### **Einheitliches Erscheinungsbild**

- Eine Vereinheitlichung wird mehrfach begrüßt (erhöht Wahrnehmbarkeit, schärft Profil).
- Basis könnten die Gestaltungsvorschläge sein, die derzeit von Baden-Württemberg und Bayern unter Abstimmung mit der internationalen Koordinationsgruppe erarbeitet werden. H. Brem schlägt vor zu prüfen, ob entsprechende Leitlinien bereits in den Vorschlag der Projektgruppe an die Regierungschefs aufgenommen werden können.

## **Touristische Vermarktung**

- Für die touristische Vermarktung wird seitens Oberschwaben Tourismus auch die Vernetzung mit dem Tourismusmarketing auf Ebene Land und Bund angeregt (TMBW, DZT).
- Aus Sicht des Landratsamts Bodenseekreis passt das Projekt sehr gut in das touristische Konzept am Nordufer des Bodensees.
- W. Mieckley regt an, über eine touristische Hinweistafel an der Autobahn nachzudenken.

## **Vermittlungskonzepte**

- Bei den dezentralen Vermittlungskonzepten ist Kooperation geboten.
- Schnittstellen zum Tourismus sind einzubauen.
- Die Abstimmungsfragen, welche insbesondere die Museen angesprochen haben, werden im Rahmen des Interreg-Projektes bearbeitet.

## **Vernetzung**

- D. Brdiczka regt eine aktive, laufende Information an, da dezentral einiges läuft.
- H. Brem sieht bereits jetzt Ansätze einer Bündelung durch das Informationszentrum Pfahlbauten Baden-Württemberg/Bayern, Frau S. Hagmann, und die Schweizerische Koordinationsgruppe. Die internationale Vernetzung wird Thema werden.
- U. Leuzinger sieht Vernetzung nicht als Einweg an. Im Sinne einer Bring- und Holschuld sind alle Akteure und Aktrizen aufgefordert, bei bestehenden Informationszentren nachzufragen oder Feedback zu geben.
- Am 7.6.2015 findet der UNESCO Welterbe-Tag in Unteruhldingen statt.
- Es besteht Einigkeit, dass die Akteurskonferenz 2016 wieder stattfinden soll. Als Austragungsort werden Bad Buchau und Schussenried vorgeschlagen (Große Landesausstellung 2016 „4000 Jahre Pfahlbauten“). Spätere Akteurskonferenzen könnten am Zürichsee oder in Uhldingen stattfinden.

29.1.2015, K. Schnell, IBK-Geschäftsstelle